



Pressemitteilung

22.01.2024

Deutschlandticket kostet weiter 49 Euro

WestfalenTarif: Freude für Fahrgäste, Zweifel an auskömmlicher Finanzierung

Auf der Sondersitzung der Verkehrsministerkonferenz (VMK) am 22. Januar 2024 gab es nur ein Thema - die Weiterführung des Deutschlandtickets. Am Spätnachmittag verkündete der Vorsitzende der VMK, NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer, das Ergebnis: Der Preis bleibt stabil bei 49 Euro.

Der finanzielle Rahmen von 3 Mill. Euro, der jeweils hälftig von Bund und Ländern getragen wird, ist für 2024 gesichert, eine Erhöhung jedoch nicht. Grundlage für den Fortbestand des Deutschlandtickets bildet die Zusage des Bundes, die nicht verbrauchten Mittel aus 2023 auf 2024 zu übertragen. Die Länder gaben zudem an, sich beim Bund für die grundsätzliche Übertragung der Mittel von Jahr zu Jahr stark zu machen.

„Wir freuen uns für unsere Fahrgäste, dass das Deutschlandticket keine Teuerung erfährt“, begrüßte Dr. Oliver Mietzsch, Geschäftsführer der WestfalenTarif GmbH, die Entscheidung. „Ob den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen damit jedoch genügend Planungssicherheit gegeben wird, ist dagegen fraglich. Die geschätzten Kosten für Organisation, Betrieb, Personal und Energie, die mit einem entsprechend attraktiven ÖPNV-Angebot einhergehen, belaufen sich pro Jahr auf mindestens 4 Milliarden Euro. Es bleibt also eine Lücke von 1 Milliarden Euro in diesem Jahr, von der noch niemand weiß, ob die nicht verbrauchten Mittel aus 2023 ausreichen werden, diese vollständig zu schließen.“

Die Voraussetzung für eine Preisstabilität des Deutschlandtickets über das Jahr 2024 hinaus sehen die Verkehrsminister in der Gewinnung neuer Kunden: „Je mehr Nutzer, desto stabiler der Preis“.

„Neue Kunden für das Deutschlandticket zu gewinnen, ist aus unserer Sicht allerdings nicht allein eine Frage des Preises“, merkt Matthias Hehl, der sich die Geschäftsführung der WestfalenTarif GmbH mit Dr. Oliver Mietzsch teilt, an. „Dafür braucht es ein insgesamt attraktiveres ÖPNV-Angebot, das eine höhere Taktung, mehr Fahrkomfort und einen besseren Ausbau der Infrastruktur beinhaltet, um nur einige Aspekte zu erwähnen. Dafür Geld in die Hand zu nehmen, ist langfristig sinnvoll und trägt mehr zur Verkehrswende bei, als die Fahrpreise abzusenken. Denn der Euro kann nicht zweimal ausgegeben werden: Entweder für eine Reduzierung des Fahrpreises oder den Ausbau des Angebotes.“

Weitere Infos aus der VMK-Sondersitzung:

Auch das für das Sommersemester geplante rabattierte Semesterticket wird wie geplant kommen. Ebenso ist die Kontinuität des Jobtickets als Deutschlandticket für 2024 sicher. Über die Einführung des Deutschlandtickets als Sozialticket entscheiden Kommunen und Kreise selbst. Auch Deutschlandtickets für Schüler bleiben nach den bisherigen Konditionen im laufenden Schuljahr 2023/2024 preislich unverändert. Für das kommende Schuljahr 2024/2025 stehen die Entscheidungen noch aus.